

Happy Birthday Obersulm – Ausgabe 9



Foto: Roland Schweizer

FERIEN- UND URLAUBSZEIT IN OBERSULM – HITZEMONAT AUGUST

„Warum denn in die Ferne schweifen, wenn es im August ist schön und heiß?“

So könnte man ein bekanntes Sprichwort für den August 2022 abwandeln. Der Sommer in Obersulm zeigte sich von seiner heißen Seite: Tagestemperaturen über 30 Grad waren die Regel. Den Tagesrekord hält Sonntag, der 7. August, mit über 38 Grad. Was die Besucher des Obersulmer Mineralfreibads und andere Sonnenanbeter freute, machte den Landwirten und Weingärtnern Sorgen, der August war extrem trocken.



Es war in der Jubiläumsgemeinde wieder viel geboten:

Die Sülzbacher und ihre Vereine feierten ihr beliebtes Dorffest und die freiwillige Feuerwehr Abteilung Sülzbach präsentierte dort ihr neues, rund 490.000 Euro teures Löschgruppenfahrzeug LF10.

Das Obersulmer Sommerferienprogramm für Kinder nahm Fahrt auf, Vereine und Institutionen führten 19 Veranstaltungen durch.



Die Diakoniestation Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot hat ein neues Familien- und Mütterfreundliches Arbeitszeitmodell für Pflegekräfte mit kleinen Kindern eingeführt und vorgestellt.

Die Obersulmer Außenstelle der Volkshochschule Unterland hatte im August einige Knaller im Programm: Den Auftakt machte Robert Griess mit „Apocalypso Baby“ im Hof von Raimund Laicher am 12. August im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kultur im Weingut“.

Für Bürgermeister Björn Steinbach war das zweite Zungenspitzer Kabarett- und Comedy-Festival mit drei Veranstaltungen in der Eichelberger Kelter „ein besonderes Jubiläumsgeschenk“ für 50-Jahre Obersulm.

DORFFEST SÜLZBACH



„Auftakt mit Pulverdampf und Riesling
OBERSULM Vereine, Kirche und Feuerwehr präsentieren sich beim 27. Dorffest als gemeinsames Team“, titelte Roland Kress am 15. August in der Heilbronner Stimme.

Acht Vereine ziehen bei diesem Fest an einem Strang. Sie bilden zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr und der evangelischen Kirchengemeinde ein eingespieltes Gastgeber-Team. In diesem Jahr vermissten die Festbesucher den Skiclub Weinsberger Tal, der mangels Helfer fehlte.

Das Sülzbacher Dorffest „Rund um die Kilianskirche“ fand im Jahr 1994 zum ersten Mal statt. Die Idee zu dieser zweitägigen Veranstaltung hatte der damalige Ortsvorsteher und ehemalige Innenminister von Baden-Württemberg, Reinhold Gall.

Bei der 27. Auflage des im ganzen Weinsberger Tal beliebten Dorffestes präsentierten sich mit Ständen und Aktionen der Chor Cantiamo, der Fotoclub Obersulm, die Landfrauen, der Musikverein, der Schützenverein, der Briefftaubenverein Sulmtalbote, der SV Sülzbach, der Theaterverein Sulmtal, die Sülzbacher Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr und die evangelische Kirchengemeinde.



In Anwesenheit von Obersulms Ehrenbürger und dem früheren Bürgermeister Harry Murso und dem ehemaligen baden-württembergischen Innenminister und Ortsvorsteher

Reinhold Gall, sowie Vertretern der örtlichen Vereine wurde zum Festauftakt bei der Begrüßung durch Ortsvorsteher Alexander Heinrich ein kühler Riesling kredenzt. Traditionell ließen fünf Schwarzpulverschützen des Schützenvereins ihre Flinten und Büchsen knallen. Als der Pulverdampf der Böllerschüsse sich verzogen hatte, war das Zwei-Tage-Event eröffnet.

Der Flohmarkt des Fördervereins der Fußball-Juniorinnen des SV Sülzbach an der Schutzmauer der Kirche, die Spritzspiele der Jugendfeuerwehr, Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto sowie die Präsentation des neuen Löschgruppenfahrzeugs LF10 der Abteilung Sülzbach lockten nach zweijähriger Corona-Pause wieder viele Dorffestfreunde aus nah und fern in die Sülzbacher Ortsmitte. Das abwechslungsreiche zweitägige Programm runden ein Dorffestles-Rätsel, Kirchen- und Glockenturmführungen, ein Stationen-Entdeckerweg für Kinder um die Kilianskirche, der „Photo-Shop“ des Fotoclubs Obersulm sowie ein vielfältiges und kulinarisches Angebot ab.



FERIENPROGRAMM FÜR KINDER

Seit 1987 heißt es in Obersulm „Sechs Wochen Spiel und Spaß mit spannenden Angeboten für Kinder und Jugendliche“. Damals hieß das Programm noch „Obersulmer Ferienexpress“.

Auf Grund der Corona-Pandemie war nicht klar, ob und wie die Obersulmer Sommerferienzeit dieses Jahr stattfinden kann. Mit Unterstützung von vielen engagierten Obersulmer Vereinen, Organisationen, Privatpersonen und Betrieben, die sich alle wieder mächtig ins Zeug gelegt haben, konnte die Gemeinde 2022 ein vielseitiges Programm anbieten. Es war ein kunterbuntes Programm mit 19 tollen Beiträgen. 148 Kinder meldeten sich für die kurzweiligen und spannenden Ferienprogramm-Events an.

EINIGE IMPRESSIONEN:

Aus Dosen werden Insektenhotels

Im Garten ihres Landfrauenheims waren 13 Kinder beim Basteln von Insektenhotels im Rahmen des Obersulmer Kinderferienprogramms mit sechs Willsbacher Landfrauen, sehr kreativ. Im Schatten der Bäume des Landfrauenheim-Gartens ging es mit Dosen, Wolle, Malstiften, Bambusstäben Stroh und Federn zur Sache. Annelie Rauchfuß, Barbara Eder, Sabrina Weiß, Beate Vollert, Hanna Heuschele und Katrin Berg verwirklichten gemeinsam mit den Kindern deren fantasievolle Ideen für Insektenunterkünfte in verschiedenen Formen, Farben und Größen. Nach zwei bastelintensiven Stunden wartete eine Überraschung auf die fleißigen Insektenhotelbauer: „Als Belohnung gibt es für alle ein Eis“, versprach Barbara Eder.



„Fototour-Draußen vor der Tür“

So lautete das Motto bei der Sommerferienaktion des Fotoclubs Obersulm für Kinder & Jugendliche aus Obersulm im Alter von 12-17 Jahren. Im Skaterpark trafen sich acht Jugendliche mit ihren Smartphones und Fotokameras.



Mit Rat und Tat standen Sara-Delia Radu, Niklas Art und Erik Rothes, alles erfahrene Jugend Fotoclub Mitglieder den Jungs und Mädels zur Seite. Als Motivideen wurden Glaskugeln, Blumen, Seifenblasen angeboten. Mit Spaß wurde die Herausforderung fotografisch perfekt

ins Bild gesetzt. Ein richtiges Highlight war bei der „Fototour“ im Angebot: Die hochprofessionelle 8-jährige Juna Mandaus aus Obersulm lief für die Fotografen mit ausdrucksstarker Technik und klarer Eleganz im Rollkunstlauf. Ihre vielen schönen Aufnahmen zeigten die jungen Fotografen der „Fototour“ bei einem Wiedersehen im Jugend-Fotoclub. Weitere Infos des Fotoclubs Obersulm findet man immer aktuell unter www.fotoclub-obersulm.de (Susanne Kaufmann Jugendleiterin Fotoclub Obersulm e.V.)



Der Pferdehof macht Kinder glücklich

Auf dem Pferdehof der Stiftung Lichtenstern hatte das Kinderferienprogramm der Gemeinde dieses Jahr Premiere. Eine Woche lang erlebten die angemeldeten Kinder den Arbeitsalltag auf dem Pferdehof im Zeilhofweg. Sie arbeiteten fleißig mit und säuberten mit dem Bollensammler die Pferdekoppeln, Ziegen- und Schweinegehege. Auf dem Abenteuerprogramm standen Hühner füttern, Pferde und Ponys striegeln sowie die Vierbeiner auf die Koppel führen. Eine Woche tummelten sich täglich zwischen fünf und zehn Kinder auf dem Hof. Der Höhepunkt eines jeden Ferientages war: Reiten! Die Teilnehmer und Betreuer hatten auf dem Reitplatz, wo es galt, einen Hindernis-Parcours mit Basketballkorb, Stangen, Pylonen, einer Wippe und einem Geschicklichkeitsspiel zu bewältigen, viel Spaß.



Notenblüten und lustige Leseratten

Zehn Teilnehmer bastelten mit dem Team der Gemeindebücherei aus 50 ausgemusterten alten Büchern dekorative Bookgami-Objekte. Sieben Mädchen und drei Jungen im Alter zwischen acht und 13 Jahren nahmen teil. Das Büchereiteam hat die zwei Kreativstunden mit Bookgami-Basteln gut vorbereitet. „Wir haben uns aus einem Bookgami-Musterbuch Anregungen, geholt, was wir mit alten Büchern basteln können“, erzählt Büchereileiterin Katharina Breig. Die Kinder freuten sich über dekorative Postkartenhalter und lustige „Leseratten“.



VHS OBERSULM KULTUR - KABARETT UND COMEDY

Der August war ein Monat mit vier hochkarätigen Kulturveranstaltungen im Programm der Obersulmer Außenstelle der Volkshochschule Unterland.

Kultur im Weingut



„Ein satirisches Feuerwerk der Extraklasse“ titelte Roland Kress in der Sulmtaler Woche über den Auftritt von Robert Griess am 12. August im Weingut Laicher in Obersulm-Willsbach. Mit seiner Show „Apocalypso, Baby! - Jetzt fängt der Spaß erst richtig an“, eröffnete der Köllner Kabarettist im Rahmen der VHS-Veranstaltungsreihe Kultur im Weingut den Comedy-Reigen im August. Griess begeisterte bei seinem satirischem Feuerwerk sein Publikum. Mit treffsicheren Pointen zog Griess

bei der Frage, „Wer oder was kann die Welt noch retten?“, über alles her, was schlechte Laune macht. Es blieb kein Auge trocken als der Köllner die Bundeswehr mit ihren Verteidigungsministerinnen, Donald Trump, Fridays for Future oder Kanzler Olaf Scholz aufs Korn nahm. „Er ist zynisch, inkorrekt, schräg und schlagfertig, kurz einzigartig“, resümierte Kress die Vorstellung. Das Publikum belohnte Robert Griess mit langanhaltendem Applaus. Roland Kress ist sich sicher: Man wird Griess auf einer Obersulmer Kulturbühne wiedersehen.

Zungenspitzer Festival

Die Kabarettisten und Comedians René Sydow, Matthias Reuter und Franziska Wanninger begeisterten beim dreitägigen „Zungenspitzer Festival“ in der Eichelberger Kelter vom 26. bis 28. August, mit beißendem Spott, hintergründigem Witz, satirischem Kabarett und humorvoller Comedy. Tilman Lucke, Leiter und Moderator des Zungenspitzer-Festivals begrüßte die Besucher am ersten Abend im ausverkauften Keltersaal mit einer musikalischen Liebeserklärung als Hommage an sein Heimatdorf Bretzfeld-Waldbach zum VHS-Highlight des zweiten Halbjahrs 2022.



„Heimsuchung“, heißt das Programm, mit dem René Sydow aus Radolfszell die Kabarettbühnen im Land wieder heimsucht. Der Kabarettist, Autor, Schauspieler und Regisseur bestritt am 26. August in Eichelberg den ersten Abend beim Festival der spitzen Zungen. Doppelbödig ist der Titel des Pro-

gramms, widmet sich Sydow doch der „Heim-Suchung“ für den eigenen Opa. In der Alten Kelter nahm der Kabarettist in seinem vierten Bühnenprogramm zuerst die Politiker aufs Korn und geißelte anschließend mit beißendem Sarkasmus die sozialen Ungerechtigkeiten im Land. So manchem Besucher blieb bei den oft unerbittlich ans Licht gezerrten unbequemen Wahrheiten das Lachen im Hals stecken, wie Harald Löw in seinem Artikel für Sulmtal.de feststellte.

Matthias Reuter aus Oberhausen begeisterte am 27. August mit seinem Programm „Karrierefrees Wohnen“. In hysterischen Zeiten setzt Reuter auf Ruhe und Humor. Wie bleibt man im vierten Stock auf dem Boden, wenn vor der Tür der ganz normale Wahnsinn mit weltreisenden Viren, wahlkämpfenden Wichtigtuern, Plauderkassen im Supermarkt oder Saugroboter mit Kosenamen patrouilliert. Seine bange Frage war: Ist Kabarett überhaupt noch systemrelevant.



Franziska Wanninger war die dritte im Bunde, die mit ihrem Soloprogramm



„Für mich soll's rote Rosen hageln“ und urbayerischem Humor am Sonntagabend die Lachmuskeln der Festival-Besucher strapazierte. Bei ihrem Feuerwerk an Witzen und Pointen kamen die 60 Besucher aus dem Lachen nicht mehr heraus. Ihre launige Hommage an die Leichtigkeit beendet die auf einem Einö-

hof bei Altötting aufgewachsene Münchnerin mit ihrem Lied „Für mich soll's rote Rosen hageln“, einer Parodie auf den Song von Hildegard Knef. Das Publikum war restlos begeistert, wie Harald Löw in seinem Artikel berichtete.

PROJEKT 50 JAHRE - 50 BÄUME UND INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH

Baumpaten gesucht

Unter dem Motto „50 Jahre - 50 Bäume“ suchte die Gemeinde Obersulm ab August Bürger, Firmen, Vereine und andere Institutionen die eine Baumpatenschaft für eine Naturaktion zum Natur- und Klimaschutz im Jubiläumsjahr übernehmen möchten.

Auf der Internetseite der Gemeinde konnten sich die Interessenten über die geplanten Baumstandorte in ihrem Teilort und ganz Obersulm informieren. Die Baumpaten konnten sich auf Karten einen oder mehrere Bäume (jeder Baum hat eine Nummer) auswählen, für den oder die sie dann eine Patenschaft übernehmen.

Pro Baum wurden maximal drei Patenschaften vergeben. Eine Patenschaft kostete 50 Euro. Für 150 Euro konnte man die Patenschaft für einen Baum auch komplett übernehmen. „Wir planen, die 50 Bäume Ende Oktober durch verschiedenen lokale Gartenbaufirmen pflanzen zu lassen“, berichtete Thomas Schwarz, im Obersulmer Bauamt für die Grünflächen zuständig. Die Gemeinde übernimmt auch die zukünftige Pflege der neu gepflanzten Bäume. „Wir werden verschiedene klimaverträgliche Baumarten aussuchen, die im Projekt zum Einsatz kommen“, versichert Thomas Schwarz. Jeder Baum erhält eine Hinweistafel mit Baumart, und sofern von den Paten gewünscht, mit Patennamen.

Die Standorte:

Sülzbach: Fünf Bäume zwischen Sportplatz und Friedhof, drei Bäume im Grünbereich der Wimmentaler Straße.

Willsbach: Zehn Bäume im Sulmpark, neun Bäume auf der Wiese beim Sportplatz und drei Bäume beim Spielplatz bei der Hofwiesenhalle

Affaltrach: Drei Bäume bei der Grundschule und fünf Bäume entlang des Bike-Parks und Trendsportparks

Weiler: Fünf Bäume beim Bolzplatz

Eichelberg: Zwei Bäume beim Bolzplatz Wasserklänge

Eschenau: Fünf Bäume zwischen Gemeindehalle und Sportplatz

Alle Baumpatenschaften wurden in kurzer Zeit verkauft.

Die Bäume werden durch die regionalen Gartenbaubetriebe Köhler, Kreidl, Schwab und Neutz gepflanzt. Die neuen Bäume dienen teilweise Ersatzpflanzungen für abgestorbene Bäume und teilweise als Ergänzungspflanzungen, um den generellen Baumbestand in Obersulm zu erhöhen.

Als Standorte sind vor allem vorhandene Grünflächen, die nicht anderweitig genutzt werden und ausreichend Platz für Hochstämme bieten, vorgesehen. Die Grünflächen sollen durch die Bepflanzung wertvoller werden.

Die Aktion dient als kleiner Beitrag, um den Baumbestand der Gemeinde zu erweitern und dadurch auf die immer heißeren Sommer vorbereitet zu sein. Die positiven Wirkungen eines Baumes wie Staub- und CO₂-Bindung, Sauerstoffproduktion, Reduzierung von Lärm, Schattenspende und Insektenhotel sollen durch die Aktion weiter ausgebaut werden und damit für ein gutes Klima in Obersulm sorgen.

Es wurden für diese Aktion bewährte Baumarten wie auch sogenannte „Klimabäume“ ausgewählt:

- 3 x Säulenbuchen
- 15 x Winterlinde
- 2 x Bergahorn
- 5 x Blumenesche
- 3 x Feldahorn
- 2 x Hopfenbuche
- 2 x Säuleneiche
- 1 x Roteiche
- 4 x Walnuß
- 4 x Amberbaum
- 1 x Kupferfelsenbirne
- 2 x Zierapfel
- 1 x Maulbeerbaum
- 1 x Eisenholzbaum
- 1 x Zierkirsche
- 2 x weidenblättrige Birne
- 1 x Kreuzdorn



In Anbetracht immer häufiger vorkommender Erkrankungen der Pflanzen durch Pilzbefall und Schädlinge wird es immer wichtiger einen Mix aus verschiedenen Bäumen zu verwenden. Die Gemeinde will nicht wie gewohnt eine Baumallee aus ein und derselben Pflanze herzustellen, um bei einem Ausfall einer Art nicht zeitgleich alle Bäume zu verlieren.



16. JUGENDBEGEGNUNG ZWISCHEN OBERSULM UND HERCEGKÚT

Zu Besuch bei Freunden in Ungarn- Jugendaustausch mit
Obersulms ungarischer Partnergemeinde Hercegkút.

Nach zwei Jahren Corona-Pause war es endlich wieder so weit: Die internationale Jugendbegegnung zwischen Obersulm und dem ungarischen Hercegkút konnte wieder stattfinden. Seit 2005 reisen jährlich abwechselnd immer zwölf Jugendliche und zwei Begleitpersonen zur anderen Partnergemeinde. Turnusgemäß packten dieses Jahr die Obersulmer die Koffer.

Da Eurowings die ursprünglich gebuchten Abendflüge storniert und auf den frühen Vormittag verlegt hatte, starteten Jugendreferent Markus Kress, Jugendhausleiter Heiko Zimmer und die Obersulmer Jugendlichen um 3:00 Uhr nachts am Jugendhaus in die einwöchige Non-Stop-Party.



In Budapest wurde die gutgelaunte Reisegruppe schon von den ungarischen Freunden erwartet. Nach einer kurzen Sightseeing-Tour ging es per Bus weiter nach Hercegkút in die Region Tokaj.

Ein abwechslungsreiches Programm ließ die kurzweilige Woche wie im Flug vergehen.

Die Besichtigung der Hercegkúter Weinkeller, die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes sind, durfte natürlich nicht fehlen.



Ein Tagesausflug in die Slowakei, traditionelles Speckbraten am Köporos-Ber, eine Quatsch-Olympiade, eine Wanderung, Bowling und eine Tanzstunde zum Lernen ungarischer Volks-



tänze ließen keine Langerweile aufkommen. Sein Resümee der Woche formulierte Benedikt Neuschwander so: „Wir

haben echt vielfältige Eindrücke in die ungarische Kultur bekommen - und das Essen in der Hercegkúter Kantine war fantastisch gut, egal ob mit Fleisch, vegetarisch oder vegan“.

Dementsprechend bedankten sich die Obersulmer nach der letzten Mahlzeit bei Koch Tibor Pandak mit stehenden Ovationen und einer Flasche Obersulmer Wein aus dem Partnerschaftskeller. [Foto 04Gruppe]



Hercegkúts Bürgermeister Jozsef Rak ließ es sich nicht nehmen, die Gruppe persönlich um 3:00 Uhr nachts zu verabschieden. Auch der Rückflug fand leider nicht, wie eigentlich gebucht, abends statt.

„Ende September haben wir unser Wochenendseminar. Da beginnen wir die Jugendbegegnung, die nächstes Jahr bei uns stattfindet, zu planen“, verrät Obersulms Jugendreferent Markus Kress.

Jugendreferat Obersulm

ZEITZEUGEN ERINNERN SICH

KARL WEBER



ZUR PERSON:

Karl Weber (83) ist am 09. Dezember 1939 in Weißach im Tal als Sohn eines Schlossers geboren. Mit seiner Frau Hilde ist Karl Weber 63 Jahre verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Töchter und einen Enkel.

Nach dem Abschluss an einer höheren Schule studierte Weber Maschinenbau und schloss sein Studium als Dipl.-Ing. ab. Im Jahr 1978 schloss Weber ein zweites Studium als Schweiß-Fachingenieur erfolgreich ab. Bis 1972 wohnten die

Webers in Weißach im Tal. Karl Weber arbeitete nach dem Studium bei der Firma Kälble, einem bekannten Baumaschinen-, Motoren- und Nutzfahrzeughersteller.

Mitte der 60er Jahre war er dann in leitender Position als Geschäftsführer bei der Firma Karl Grieser Apparatebau in Willsbach tätig. Er baute den Industriebetrieb vom Kauf der Grundstücke bis zu den Fertigungshallen auf. 1973 zog Karl Weber mit seiner Familie von Weißach im Tal nach Obersulm-Eichelberg. 1975 trat Weber für die Freien Wähler bei der Obersulmer Gemeinderats- und Ortschaftsratswahl in Eichelberg an. Im selben Jahr wählte ihn der Eichelberger Ortschaftsrat aus seiner Mitte zum Ortsvorsteher. 14 Jahre gehörte Karl Weber dem Gemeinderat an. Weil das Ehrenamt zeitlich nicht mehr mit seinem Beruf vereinbar war, beendete Weber seine dritte Amtszeit als Gemeinderat und Ortsvorsteher vorzeitig.

„Durch den Machtkampf zwischen Finkbeiner und Müller war in den Obersulmer Anfangsjahren eine Unruhe im Ort“, erinnert sich der frühere Kommunalpolitiker. Das gespannte Verhältnis der beiden habe die Stimmung in der Gemeinde belastet und zu einer Gruppenbildung geführt. „Das war sogar in der Belegschaft meines Betriebes deutlich zu spüren“, erzählt der frühere Grieser-Chef. Aufgrund der imaginären Grenze zwischen Affaltrach und Willsbach sei es anstrengend gewesen, die Gruppierungen im Betrieb auseinander zu halten.

Positiv hat Karl Weber einige Obersulmer Meilensteine in Erinnerung: „Das Freibad wurde gebaut, Ausbau und Renovierung der Alten Kelter zu Obersulms „guter Stube“ war ein wichtiges den Ortsteil prägendes Projekt“. In Eichelberg sei es eine wichtige Aufgabe gewesen, die untereinander verfeindeten Landwirte zu versöhnen. „Der Bau der Stadtbahn Heilbronn-Öhringen war für Obersulm ein echter Meilenstein, und für das Unterland ein Segen“, meint Weber. Wichtige identi-

tätsstiftende Projekte seien für die Reformgemeinde der Rathausbau, der Bau der Hofwiesenhalle sowie der Ausbau der Realschule, die Entwicklung der Michael-Beheim-Schule zur Gemeinschaftsschule und die Gründung des Evangelischen Paul-Distelbarth-Gymnasiums im Jahr 2004 gewesen. Der Bau des Wohn- und Kulturhauses oder die Modernisierung des Freibads sind für Weber bedeutende Investitionen in die Infrastruktur. „Die wirtschaftliche Bedeutung der Flur- und Rebflurbereinigungen sowie der Bau des Breitenauer Sees als Hochwasserschutz und Naherholungsgebiet darf man nicht vergessen“, betont der Diplom-Ingenieur. Sogar in Eichelberg habe man die Kindergartenkinder beim Hochwasser 1978 mit dem Boot retten müssen. Ins Gedächtnis eingepägt habe sich bei ihm der Sieg Harry Mursos über Horst Finkbeiner bei der Bürgermeisterwahl 1988.

Beeindruckt hat den Eichelberger, dass sich der Streit zwischen Affaltrach und Willsbach in Rauch aufgelöst hat. Das beste Beispiel für ein Zusammenwachsen der Ortsteile seien die Landfrauenvereine. Karl Weber war einige Jahre Vorstand der Sportfreunde Affaltrach. Gefallen hat im, dass im Lauf der Jahre viele Vereine gemeinsame Interessen entdeckten. Was ihm nicht gefallen hat, war, dass sich die beiden größten Teilorte anfangs angefeindet und teilweise förmlich bekriegt haben.

Positiv beurteilt Karl Weber die Entwicklung der Gesamtgemeinde. Die Ausweisung neuer Wohnbau- und Gewerbegebiete habe zu einem enormen Einwohner- und Gewerbezuwachs geführt. Eichelberg habe von der Erschließung der Neubaugebiet Ehret und Hüttenäcker profitiert. Am „Industriestandort“ Willsbach seien neue Arbeitsplätze entstanden. „Die Kommune verfügt über einen stolzen finanziellen Zuwachs im Haushalt, eine gute Infrastruktur mit allen Schularten am Ort und vielen Freizeitmöglichkeiten für Kultur und Sport“, sagt der heutige Rentner. Allerdings könnte die Entwicklung von Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen besser sein. Auch wurme ihn, dass es in 50 Jahren nicht gelungen ist, eine B39-Umgehung für Willsbach, die ein großes Anliegen der Bürger sei, zu erreichen. Karl Webers Wunsch für Obersulms Zukunft: Man sollte für die Vereine Weichen stellen und sich sinnvolle Fusionen überlegen. „Das gilt nicht nur für den Sport, sondern auch für andere Vereine, wie Chöre, Musikvereine oder die Ortsgruppen der Albvereine“, so der heutige Ruheständler. Die tolle Entwicklung der Musikschule müsse man hervorheben, erklärt der begeisterte Hobbymusiker. Er spielte Trompete, Zugposaune, Tenorhorn und Klarinetten. Früher hat er Fanfare im Fanfarenzug Backnang und die Lyra in einem Spielmannszug gespielt. Mit Obersulms europäischen Partnergemeinden verbinde er schöne Erlebnisse beim Kellergassenfest in Rohrendorf oder an Calvados-Abende in Beaumont le Roger. „Diese Partnerschaften müssen wir weiterpflegen“, ist Karl Weber überzeugt. „Ich bin gern Obersulmer“, lautet sein Fazit nach über 50 Jahren Arbeit und Leben und in der größten Kommune des Sulmtals.



OBERSULM UND SEINE FREIWILLIGE FEUERWEHR

„Die Freiwillige Feuerwehr war die erste gemeinsame Institution der Gesamtgemeinde nach der Gründung Obersulms im Jahr 1972 und hat durch ihre Kameradschaft bis heute eine integrative Funktion für unsere Kommune“, betont Reinhold Gall, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Heilbronn, ehemaliger Obersulmer Gemeinderat, sowie bis 2019 Landtagsabgeordneter und baden-württembergischer Innenminister.

Im Jahr 1972 gab es in Obersulm fünf Feuerwehrstandorte in den ehemals selbstständigen Teilgemeinden und damit auch fünf Abteilungen. Die Freiwillige Feuerwehr Sülzbach wurde als sechste Abteilung im Jahr 1975 erst nach der Eingemeindung als Standort zur Obersulmer Wehr.



Nach der Gründung Obersulms war der Affaltracher Karl Laufer ab 1974 der erste Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Obersulm. Ihm folgten in diesem Amt Paul Sommer, Reiner Frisch,

Michael Schepperle und Gerhard Schenk. Schenk ist seit 2017 der Gesamtkommandant der Freiwilligen Feuerwehr. Ihm stehen als Abteilungskommandanten in der Abteilung I: Mathias Nothdurft, in der Abteilung II: Reiner Schüro und in der Abteilung Sülzbach: Matthias Maier zur Seite.

1972 verrichteten in der Freiwilligen Feuerwehr in allen fünf Abteilungen rund 150 Einsatzkräfte ihren ehrenamtlichen Dienst. Damals verfügte die Feuerwehr über drei Einsatzfahrzeuge. In Weiler und Eichelberg gab es außerdem Tragkraftspritzenanhänger (TSA), die von Traktoren gezogen wurden.

Heute hat die Gemeinde nach mehreren Fusionen und Bau von Feuerwehrhäusern in den letzten 50 Jahren mit der Abteilung Obersulm I in Willsbach, der Abteilung Obersulm II in Eschenau und der Abteilung Sülzbach drei Abteilungen.

Das neue Feuerwehrhaus der Abteilung II in Eschenau wurde 2019 eingeweiht. Die heutige Mannschaftsstärke: Insgesamt hat die Wehr 176 Einsatzkräfte davon in der Abteilung I: 83, Abteilung II: 61 und Sülzbach: 32



Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr wurde 1994 gegründet und hat gegenwärtig 15 Mitglieder

Altersabteilung

Die Altersabteilung wurde 1994 zum Zwecke der Kameradschaft nach der aktiven Feuerwehrzeit gegründet. Nach anfänglicher schwächerer Teilnahme kann die Abteilung bis heute 18 Kameraden in unseren Reihen begrüßen. Dabei sind bei allen Aktivitäten die Frauen der Kameraden einbezogen. Nach einem festgelegten Terminplan finden Theaterbesuche, Ausflüge mit dem Bus, Grillfeste und sonstige Veranstaltungen mit über 30 Personen statt.



Die Einsatzfahrzeuge

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt in Obersulm über 12 moderne Einsatzfahrzeuge.

Standort I:

Kdow (Kommandowagen), MTW (Mannschaftstransportwagen), LF 8/6 (Löschgruppenfahrzeug), DL(A)K 18/12 CS, (Drehleiter mit Korb), HLF 20 (Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug), GW-U (Gerätewagen Umweltschutz)

Standort 2:

MTW (Mannschaftstransportwagen), LF8 (Löschgruppenfahrzeug), LF 20 (Löschgruppenfahrzeug), GWT(Gerätewagen Transport)

Abteilung Sülzbach:

ELW (Einsatzleitwagen) LF 10 (Löschgruppenfahrzeug)

Die größten Einsätze in den letzten 50 Jahren



Rettung der in der Turnhalle Affaltrach eingeschlossenen Kinder durch die Feuerwehr beim Hochwasser im Mai 1978.

Zu den größten Einsätzen in der Geschichte der FW Obersulm zählten die Hochwasser 1970 und 1978, bei denen es nicht nur galt, Menschenleben zu retten, sondern auch Sachwerte zu schützen. Gleichwohl hinterließen die reißenden Fluten Millionenschäden.

Das gilt auch für die Auswirkungen der Orkane Vivian und Wiebke im Jahre 1990 und des Orkan Lothar 1999, der am zweiten Weihnachtsfeiertag mit Spitzengeschwindigkeiten um 290 km/h über das Land fegte.

1974 konnte, auch mit viel Glück, eine Explosion und wahrscheinlich verheerendes Feuer verhindert werden, nachdem in der Ortsmitte von Willsbach ein voll beladener Tanklastwagen umstürzte und tausende Liter Kraftstoff ausliefen und in die Kanalisation gelangten.

Zwei Großbrände bei der Firma Storopack 1977 und 1985, der letzte bei Temperaturen von rund 20 Grad minus, erforderten von den Einsatzkräften enorme Kraftanstrengungen. Weitere Großbrände in den Ortskernen von Willsbach oder Eschenau wurden bewältigt, wie auch Brände in landwirtschaftlichen Anwesen. In Erinnerung bleiben natürlich auch viele Einsätze, bei denen schwerst verletzte Personen aus Zwangslagen gerettet wurden oder Tote zu bergen waren.

Das Retten eines Gleitschirmfliegers aus Baumwipfeln, Einfangen von Giftschlangen, Tiernotlagen, auslaufende Gefahrstoffe, Personensuche, Bauunfälle und vieles andere mehr, gehören ebenfalls zum Einsatzspektrum.

In all den Jahren hat sich die FW den Herausforderungen gestellt, sich weiterentwickelt und wurde technisch auf einen modernen Stand gebracht. Im Laufe der Jahre wurden Kompetenzen gebündelt und gestärkt. Durch den Neubau von drei Feuerwehrhäusern in Willsbach, Eschenau und Sülzbach, hat die Obersulmer Wehr Synergien erzielt. Die Gemeinde hat für Fahrzeuge und Gerätschaften und insbesondere für die Einsatzkräfte, die Jugendfeuerwehr und die Altersabteilung, zeitgemäße Unterkünfte geschaffen.

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit, unterstützt die Obersulmer Wehr auch die Feuerwehren Löwenstein und Ellbachtal (Ellhofen und Lehensteinsfeld).

Brandschutzerziehung



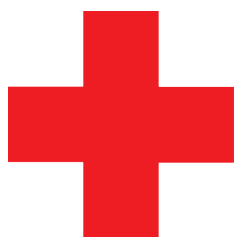
„Brandschutzerziehung liegt uns am Herzen“, betont der Pressesprecher der Feuerwehr Obersulm und Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbands Reinhold Gall. Ein großes Anliegen der Feuerwehren sei es auch, dazu beizutragen, dass Brände erst gar

nicht entstehen und Gefahren vermieden werden. Insbesondere Kindern wird die Faszination für das flackernde, spannende Element Feuer immer wieder zum Verhängnis: Wenn Neugierde auf fehlendes Gefahrenbewusstsein stößt, sind versehentlich verursachte Brände, Verletzungen und Schlimmeres die Folge.

Häufig sind Kinder unter den Brandtoten zu beklagen und es gibt rund 30.000 Brandverletzungen jährlich bei Kindern. „Dem wollen wir mit vielfältigen Aktivitäten zur Brandschutzerziehung entgegen wirken“, so Gall. Deshalb gehen Feuerwehrangehörige in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen und vermitteln dort wie gefährlich der Umgang mit Feuer sein kann, wie man sich im Brandfall verhält und wie Hilfe angefordert werden kann.

Dieses Engagement wird jetzt noch damit ergänzt, dass die Feuerwehr den Obersulmer Schulen Lehrmaterial zur Verfügung stellt. Gemeinsam mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern möchte die Feuerwehr Kindern den richtigen Umgang mit Feuer nahebringen und auf die Gefahren von Feuer und Rauch hinweisen. Die einprägsamen Informationen, lehrreichen Aufgaben und liebevollen Illustrationen dieses Arbeitsbuches vermitteln Brandschutzbewusstsein. Anleitungen helfen, Gefahren besser zu verstehen und sich im Brandfall richtig zu verhalten. Zusätzliche digitale Inhalte, können mit dem Smartphone oder per Tablet abgespielt werden. Leben retten können zudem auch die innovativen „Kinderfinder“-Aufkleber, die mit den Büchern verteilt bzw. über die Lehrer*innen ausgegeben werden. An der Kinderzimmertür weisen sie im Notfall den Rettungskräften ihren Weg zu jungen Familienmitgliedern, die besonders auf Hilfe angewiesen sind.





Deutsches Rotes Kreuz

OBERSULM UND SEIN DRK-ORTSVEREIN

Der DRK OV Obersulm wurde durch die Fusion des OV Willsbach-Affaltrach-Sülzbach unter dem 1. Vorsitzenden Hans-Albrecht Förschner und des OV Eschenau-Weiler-Eichelberg unter dem 1. Vorsitzenden Kurt Mutzke erst am 08.04.1989 gegründet. Der neu gegründete DRK OV Obersulm hatte damals 60 aktive Mitglieder. Als Erster hatte Harry Murso das Amt des 1. Vorsitzenden im neu gegründeten Ortsverein Obersulm inne. Er übte dieses Amt bis 2014 aus.

Die beiden Vorläuferortsvereine wurden 1946 neu gegründet, nachdem sie 1933 unter staatliche Kontrolle gestellt und zusammen mit anderen staatlichen Organisationen nach Kriegsende aufgelöst worden waren. Die erste Rotkreuz-Gruppe auf dem Gebiet des heutigen Obersulm ist um das Jahr 1928 in Eschenau entstanden. Sie wurde von Karl Biber und Gleichgesinnten gegründet, nachdem dieser zunächst im Jahr 1923 der neu gegründeten ASB-Kolonie in Heilbronn beigetreten und dann beim DRK in Heilbronn tätig war. Von



dort aus wurde der Aufbau der neuen Gruppe in Eschenau unterstützt. 1972 war Rolf Rall 1. Vorsitzender in Willsbach, der dieses Amt noch bis 1986 innehatte. In Eschenau war der 1. Vorsitzende im Jahr 1972 Zahnarzt Kurt Mutzke, der schon 1959 in den OV Eschenau eingetreten war.

Seit 2018 ist Andreas Giel (Foto) der 1. Vorsitzende des OV Obersulm.

Mitglieder

Nachdem die Mitgliederzahl Anfang der 1990er Jahre einen Tiefpunkt von nur noch 46 aktiven Mitgliedern erreicht hatte, stieg die Mitgliederzahl Ende der 90er Jahre auf über 75 an. Mitte der 2000er Jahre wuchs die Mitgliederzahl sogar auf über 100 an, um Ende der 2000er Jahre wieder auf unter 70 abzufallen. Seit Mitte der 2010er Jahre hatte der OV immer zwischen 45 und 50 aktive Mitglieder.

Bereitschaftsleiter

Der erste Bereitschaftsleiter (damals noch „Gruppenführer“) genannt war um 1928 in Eschenau Karl Biber.



Erster Bereitschaftsleiter des 1989 gegründeten OV Obersulm war Werner Koffler. Er hatte dieses Amt bis 1996 inne.

Im Jahr 1972 war im OV Willsbach Gerhard Weik Bereitschaftsleiter.

Seit 1998 bis heute leitet Michael Raßmann (Foto) die Bereitschaft.

Der DRK- Ortsverein von Willsbach-Affaltrach-Sülzbach hatte im Obersulmer Gründungsjahr 22 aktive Mitglieder, davon 18 Männer und 4 Frauen.

In Eschenau-Weiler-Eichelberg waren es 1972 geschätzt 30 aktive Mitglieder

Heute hat der OV 71 aktive Mitglieder von denen 49 in der Bereitschaft mitwirken, davon sind 19 Frauen und 30 Männer. Stand 31. Dezember 2021 hat der OV 1009 Fördermitglieder.

Jugend-Rotkreuz

Seit wann es die die Jugendgruppe gibt, wie sie damals noch genannt wurde, ist nicht bekannt.

Es hat aber in Willsbach bereits 1972 eine Jugendgruppe existiert, die damals Klaus Kübler geleitet hat. Heute hat das JRK 17 Mitglieder.

Fahrzeuge und HvO

Aktuell verfügt das DRK in Obersulm über drei Fahrzeuge: Ein Mannschaftstransportwagen, ein Krankentransportwagen und ein HvO-Einsatzfahrzeug. Die Helfer vor Ort-Gruppe (HvO) des Ortsvereins gibt es seit 2003. Sie hat zehn Mitglieder, von denen fünf bis sechs regelmäßig Einsätze fahren.



Einsätze

2022 verzeichnet der Ortsverein bisher rund 1000 Alarmierungen und Einsätze.

Die größten Einsätze seit 1972 waren:

- Hochwasser 1978
- Brandserie 1980er Jahre
- Brand Altenheim Sülzbach
- Triathlon am Breitenauer See
- Corona Testzentrum und Mitarbeit im Impfzentrum/ Impfbus und Mobilen Impfteams
- Krankentransporte für die Rettungsleitstelle.



Stützpunkte

Die Stützpunkte des DRK in Obersulm sind in Willsbach das Rathaus. Genutzt wird es als Lager und Garage für KTW. In der alten Schule ist der Unterrichtsraum. In Weiler ist die Alte Kelter Garage des MTW und Heimat des Jugendrotkreuz.

Blutspendenaktionen



In Obersulm werden seit dem 6. März 1959 Blutspendenaktionen durchgeführt. An 175 Blutspendenaktionen sammelte der OV bis heute insgesamt 44540 Konserven ein. Im Jubiläumsjahr 2022 gab es drei Blutspendenaktionen, zu denen 710 Spendenwillige erschienen sind. Die Blutspendenaktionen erstreckten sich coronabedingt auf insgesamt fünf Tage. Gespendet wurden insgesamt 657 Konserven Blut.

Mitglieder, die sich in den letzten 50 Jahren in besonderer Weise beim DRK in Obersulm engagiert und das Bild vom DRK in Obersulm besonders prägten, sind

Arthur Weller †,
Margarete Biehler †,
Gerhard Dietrich †,
Franz Bartsch,
Walter Benner †,
Gerd Schock,
Werner Koffler †,
Manfred Wieland,
Kurt Mutzke †,
Waldemar Kisser,
Gerhard Weik †,
Manfred Wengert,
Hedwig Heller †,
Harry Murso,
Ludwig Feile †,
Alfred Schöffler †,
Karl Biber †,
Lucia Schmidt †,
Michael Raßmann,
Werner Krebs †,
Klaus Kübler †,
Rolf Kuder †,
Lore Vogt †,
Walter Benner † und
Valentin Schüro.

Aktuelle Tätigkeitsfelder des OV sind:

- Helfer-vor-Ort (HvO)
- Breitenausbildung („Erste-Hilfe-Lehrgänge“)
- Sanitätsdienste bei öffentlichen Veranstaltungen und Sportveranstaltungen
- Krankentransporte
- Seniorengymnastik
- Jugendrotkreuzgruppe
- Katastrophenschutz
- Blutspendenaktionen
- Altkleidersammlung (Container)



OBERSULM UND SEIN POLIZEIPOSTEN

Im Zuge der Gemeindereform 1972 kam es auch in der Polizei zu einer Umstrukturierung. Die damals noch existierenden Ein-Mann-Polizei-posten Eschenau, Willsbach und Löwenstein wurden zu einem größeren Posten zusammengefasst. Dieser zog letztlich 1974 im neuen Rathaus in Obersulm mit vier Mann, zwei Büros und einer Arrestzelle ein. Der Posten wurde aufgrund der Arbeitsbelastung schnell auf insgesamt 6 Mann vergrößert. Ja, wirklich - Frauen gab es damals noch nicht bei der Polizei.

2005/06 wurde im Zuge einer erneuten Reform von Polizeidienststellen der Polizeiposten Obersulm mit dem Polizeiposten Wüstenrot vereint. Seitdem befindet sich die Dienststelle in der Rathausgasse 12 und ist zu den üblichen Bürozeiten besetzt. Aktuell gehören sechs Beamte und Beamtinnen dem Polizeiposten an.

Der erste Postenleiter war Karl Veigel im Jahr 1974. Ihm folgten Alfred Selg, Gerhard Mall, Edwin Böhler, Dietmar Sonnberger und der aktuelle Postenleiter Dominik Widmayer.

Den Postenleitern standen ca. 35 bis 40 Beamten/innen zur Seite, die von 1972 bis heute ihren Dienst in Obersulm mit Freude getan haben und aktuell tun.

Der Postenbereich, der die Gemeinden Wüstenrot, Obersulm, sowie die Stadt Löwenstein umfasst, gilt als einer der schöneren, wenn nicht als die schönste Dienststelle im Polizeipräsidium Heilbronn.

Wenige Jahre nach Gründung des neuen Postens wurde der Breitenauer See das erste Mal aufgestaut. Dieser sorgte für zusätzliche Arbeit vor allem durch die damit einhergehenden Anlaufschwierigkeiten. Ein ständiger Parkplatzmangel, Ruhestörungen am See und der eine oder andere Diebstahl mussten zusätzlich abgearbeitet werden.

Heutzutage wird der polizeiliche Alltag durch die große Bandbreite der Delikte geprägt, was sich auch durch die Spezialisierungen der Beamten zeigt. Es gibt inzwischen Sachbearbeiter in den Bereichen häusliche Gewalt, Cybercrime, Rauschgift- und Jugendkriminalität in Obersulm.

Die genauen Zahlen über geklärte Straftaten lassen sich nicht mehr nachvollziehen. Dennoch konnte der Polizeiposten immer durch eine sehr gute bis überdurchschnittliche Aufklärungsquote glänzen.

Bundesweit in die Schlagzeilen kam die kleine Dienststelle 2019/2020, als man sich der Zuordnung von über 100 Brautkleidern annahm, die im Zuge einer Insolvenz und dem damit anhängigen Strafverfahren als Beweismittel beschlagnahmt worden waren. Ein Großteil der Kleider konnten die Obersulmer Polizeibeamten den glücklichen Besitzerinnen zurückgeben.

Der Postenleiter



Dominik Widmayer (42), leitet den Polizeiposten Obersulm als Nachfolger von Dietmar Sonnberger seit 2019. Vorher war seine Dienststelle das Polizeiviertel Heilbronn-Böckingen. Zusammen mit seinen beiden Mitarbeiterinnen Manuela Simbeck und Lisa Rudolph sowie den drei Kollegen Rolf Schmidkonz, Harald Rank und Philipp Münzing sorgt er für die Sicherheit der Menschen im oberen Sulmtal.

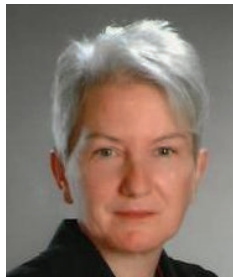
Auf Streife und zu Einsätzen fährt das Team mit zwei modernen Streifenwagen. „Mein Eindruck ist, hier ist die Welt noch in Ordnung, und unter den Leuten ist der gegenseitige Respekt noch da“, stellt Widmayer, der mit seiner Familie in Lehensteinsfeld lebt, fest.

Es sei ein spürbarer Unterschied ob man als Polizist in der Stadt oder auf dem beschaulichen Land seinen Dienst versieht. Zu den spannendsten Fällen, die ihn und seine Mitarbeiter in Obersulm in den letzten drei Jahren gefordert haben, gehören der Brautkleiderfall, eine Brandstiftung und die Sperrung und Absicherung des Breitenauer Sees zu Beginn der Corona-Pandemie. „Das hat uns viel Arbeit und Nerven gekostet“, berichtet der sympathische Polizeihauptkommissar.



OBERSULM UND DIE DIAKONIESTATION OBERSULM-LÖWENSTEIN-WÜSTENROT

Die Diakoniestation Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot wurde am 21. Juni 1977 gegründet. In den Anfangsjahren versorgten drei Schwestern rund 70 Haushalte mit Pflegeleistungen. Aktuell beschäftigt die Diakoniestation 26 Schwestern im Pflegedienst und 26 Hauswirtschaftshelferinnen, die rund 220 Haushalte betreuen.



Pflegedienstleiterinnen waren Else Frisch bis 1995, Monika Flora bis 2017 (Foto links), seither Jeanette Grübel (Foto rechts). Geschäftsführer waren Harry Murso, Karlheinz Schmidt, Hanna Kümmerlen und Alexander Bartelmann. Als Verwaltungsleiter fungierten Alfred Rickert und seit 2013 Karin Miramontes. Seit 2022 ist die Diakoniestation im Verwaltungs- und Geschäftsbereich nicht mehr mit der Gemeinde verknüpft. Seit 1. Juli 2022 ist der Sozialwirt Ralf Menzel Geschäftsführer und Verwaltungsleiter. Die Bilanzsumme der Station betrug im Jahr 2020 2,23 Millionen Euro und hat sich seit 2006 (460.000 Euro) verfünffacht

Die Träger des Diakoniestationsvereins

Die Diakoniestation wird von den Evangelischen Kirchengemeinden Affaltrach, Eschenau, Löwenstein, Maienfels, Neuhütten, Neulautern, Sülzbach, Weiler, Willsbach, Wüstenrot und der Evangelische Methodistische Bezirksgemeinde Wüstenrot-Neuhütten getragen.

Die drei Krankenpflegefördervereine aus Obersulm, Löwenstein und Wüstenrot unterstützen die soziale Einrichtung finanziell.

Vorsitzende des Diakoniestationsvereins

Der erste Vorsitzende des Diakoniestationsvereins war 1977 Pfarrer Johannes Stockburger. Heute hat der Verein mit Pfar-

rer Thomas Burk, Edith Möhrer und Pfarrer Klaus Mödinger drei Vorstandsmitglieder.

Historisches

Bei Gründung der DST waren drei Gemeindegewestern und einige Nachbarschaftshelferinnen für die Gemeinden Obersulm und Wüstenrot und der Stadt Löwenstein zuständig. Die zentralen Verwaltungsarbeiten führte die Kämmererei der Gemeinde Obersulm durch.

Mit Einführung der Pflegeversicherung im Jahr 1995 wurden die Aufgaben umfangreicher. Behandlungspflege, Körperpflege, Familienpflege, Nachbarschaftshilfe kamen dazu.

Die Mitarbeiter der Diakoniestation bezogen eigene Geschäftsräume im Alten Rathaus in Willsbach. Seit 01. Januar 2014 sind die Geschäftsräume im Gebäude Marktplatz 1 in Willsbach. Pflegedienstleitung, Einsatzleitung Nachbarschaftshilfe und Verwaltung haben hier ihre Büros. Der Fuhrpark besteht aus derzeit 10 Fahrzeugen. Aktuell sind 18 Pflegefachkräfte, 6 festangestellte Mitarbeiterinnen und 25 Nachbarschaftshelferinnen im Einsatz.

Die Diakoniestation stellt sich neu auf

Die Gemeinde Obersulm zieht sich aus Geschäftsführung und Verwaltungsleitung der Diakoniestation Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot zurück.

45 Jahre waren die Gemeinde Obersulm und der gemeinnützige Verein Diakoniestation Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot e.V. durch einen Geschäftsführungsvertrag eng miteinander verbunden. Träger des Diakoniestationsvereins sind zehn evangelische Kirchengemeinden im Versorgungsgebiet von Wüstenrot bis Obersulm. Die bürgerliche Gemeinde Obersulm stellte mit ihrem Kämmerer oder dessen Stellvertreter bisher den Geschäftsführer des Trägervereins und kümmerte sich um die Haushaltsführung und bis vor Kurzem die Personalverwaltung. „Nun endet im beiderseitigen guten Einvernehmen zum 30. September 2022 der Geschäftsführungsvertrag“, betont Löwensteins evangelischer Stadtpfarrer Thomas Burk, der Vorsitzende des dreiköpfigen Vorstands des Trägervereins der Diakoniestation. Zu diesem Zeitpunkt tritt Verwaltungsleiterin Karin Miramontes in die passive Phase ihrer Altersteilzeit ein.



Die Gemeindeverwaltung habe für die Geschäftsführung der Diakoniestation ein immer komplexeres Spezialwissen vorgehalten müssen. Gemeinde und die Diakoniestation würden

unterschiedliche EDV-Systeme einsetzen, die nicht kompatibel sind und einen hohen personellen Aufwand auf beiden Seiten erforderten, erklärt Obersulms Bürgermeister Björn Steinbach, warum die Gemeinde sich aus der Geschäftsleitung zurückzieht. „Das sind Faktoren, die wir personell künftig einfach nicht mehr leisten können“, so der Bürgermeister. Daher Ende der Geschäftsführungsvertrag auf Wunsch der Kommune dieses Jahr. Nach sehr guten Gesprächen seien die beteiligten Kirchengemeinden und die Gemeinde Obersulm gemeinsam zum Ergebnis gekommen, dass es Sinn mache, die Aufgaben zukünftig komplett bei der Diakoniestation zusammenzuführen, wenn die passive Phase der Altersteilzeit der Verwaltungsleiterin beginne. „Wir konnten rechtzeitig neue Strukturen schaffen“, sagt Thomas Burk.



Mit Ralf Menzel, einem 40-jährigen Sozialwirt aus Mainhardt mit familiären Wurzeln in Löwenstein, bekomme die Diakoniestation ab 1. Juli 2022 einen eigenen Geschäftsführer mit Leitungskompetenz und Erfahrung sowohl in der Pflege als auch im betriebswirtschaftlichen Bereich. Verwaltungsleiterin Karin Miramontes beendet zum 1. Juli ihr langjähriges berufliches Engagement für die Diakoniestation. „Es war immer spannend und hat mir viel Spaß gemacht“, erzählt Miramontes.

Als Sie 1982 bei der Gemeinde Obersulm im Vorzimmer des damaligen Kämmerers Harry Murso als seine Sekretärin angefangen hat, war Murso durch den Vertrag zwischen Gemeinde und Trägerverein bereits fünf Jahre Geschäftsführer der Diakoniestation. „Zu dieser Zeit lag der Schwerpunkt eindeutig in der hauswirtschaftlichen Unterstützung bedürftiger Haushalte in unserem Einzugsgebiet“, erinnert sich die Verwaltungsleiterin.

Aktuell versorgen 26 Schwestern im Pflegedienst und 26 Hauswirtschaftshelferinnen rund 220 Haushalte mit pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen. „Ein großer Wandel und eine Aufgaben- und Leistungsexplosion brachten 1995 die Einführung der Pflegeversicherung“, erinnert sich Karin Miramontes, die 2013 die Verwaltungsleitung der Station von Alfred Rickert übernommen hat.

Pflegedienstleiterin Jeanette Grübel freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Geschäftsführer: „Ich finde es gut, wenn wir künftig selbstständig sind, können wir schneller und flexibler entscheiden und handeln“.

Mütter zurück in die Pflege

Die Diakoniestation Obersulm-Löwenstein-Wüstenrot plant für Pflegekräfte, die Mütter sind, eine Pflgetour, die die Betreuungszeit des Kindes berücksichtigt. „Wir wollen mit neuen Ideen dem Pflegekräftemangel entgegenwirken und

Müttern nach der Elternzeit eine frühere Rückkehr in den Pflegeberuf ermöglichen und brachliegendes Potenzial besser nutzen“, erläutert der neue Geschäftsführer Ralf Menzel.

Als familienfreundliches Angebot will Ralf Menzel ein Modell einführen, das es Müttern erlaubt, nach der Elternzeit früher in ihren Beruf zurückzukehren. Mit einem für junge Mütter attraktiven Arbeitszeitmodell erhofft sich Menzel, neues Personal für seine Einrichtung zu rekrutieren, da im Pflegebereich ein großer Fachkräftemangel herrscht. Das Konzept, das sich Ralf Menzel vorstellt, soll die Arbeitszeit der Mütter mit der externen Betreuungszeit koordinieren und diesen ermöglichen, mehr zu arbeiten.

„Ich begrüße dieses Modell, das ist wie für mich gemacht“, sagt Julia Geiger. Die gelernte Altenpflegerin erwartet im Dezember ihr erstes Kind. Dass der Arbeitgeber ihr entgegenkomme, sei eine gute Sache, sagt die 33-jährige angehende Mutter.

„Für diese Tour brauchen wir drei Mütter, die sich im Falle von Urlaub oder Krankheit gegenseitig vertreten können“, erläutert der Geschäftsführer. Ziel des Konzeptes sei es, die arbeitswilligen Mütter früher an die Arbeitsstelle zurückholen. Für das Modell bauche die Station nicht nur passende Pflegekräfte, sondern auch Patienten, die in dem Zeitraum zwischen 8 Uhr und 12 Uhr versorgt werden wollen. „Wir versuchen, als Diakoniestation für neue und beschäftigte Mitarbeiter als Arbeitgeber attraktiv und interessant zu sein, dafür schaffen wir nun die Rahmenbedingungen“, betont der Geschäftsführer. Die Diakoniestation erwäge, künftig selbst auszubilden und mehr in die Gesundheit der Mitarbeiter zu investieren.



TERMINVORSCHAU – VERANSTALTUNGEN MITTE SEPTEMBER / OKTOBER 2022

Datum	Veranstalter (optional)	Veranstaltung	Ort
15.09.	Gemeinde Obersulm	ABGESAGT! - Krämermarkt	Marktplatz Willsbach
16.09.	Gemeinde Obersulm VHS Obersulm Volksbank Sulmtal eG	50 Jahre Obersulm – 3. Obersulmer Lachnacht Comedy und Musik mit Atze Bauer, Nilsa Heinrich, Moses W und Pete the Beat	Volksbank Sulmtal eG, Obersulm Willsbach
17.09.	NABU Obersulm	Mähaktion „Wolfsklinge“	Wolfsklinge
19.09.	LandFrauen Affaltrach-Weiler- Eichelberg	Vortrag: Rheuma mit Stefanie Renz	LandFrauenraum Alte Schule Affaltrach
24.09.	NABU Obersulm	Mähaktion „Wolfsklinge“, Ersatztermin	Wolfsklinge
24.09.	Kolpingsfamilie Obersulm	Neuer Wein und Zwiebelkuchen	Gemeindezentrum Affaltrach
27.09.	Schwäbischer Albverein Willsbach	Vereinsabend (Spieleabend)	Alte Schule Willsbach
01.10.	Chorfreunde Willsbach	Konzert	Hofwiesenhalle Willsbach
01.10.	MV Eschenau	Oktoberfest	Gemeindehalle Eschenau
09.10.	Schwäbischer Albverein Willsbach	Sonntagswanderung (Gaulerwanderung)	Hofwiesenhalle Willsbach
10.10.	Örtliche Gastwirte	Kirchweih Sülzbach	
14.10.	Gemeinde Obersulm VHS Obersulm	50 Jahre Obersulm – „Ausreden“ Kabarett mit Volkmar Staub	Kulturhaus Obersulm
15.10.	Kindergarten Wasenstraße	Babybasar	Gemeindehalle Affaltrach
16.10.	Gemeinde Obersulm	50 Jahre Obersulm – Tag der offenen Tür mit Kinderprogramm im Schul- und Spielzeugmuseum	Schul- und Spielzeugmuseum Weiler
16.10.	Örtliche Gastwirte	Kirchweih Eschenau	
16.10.	Kleintierzüchter Z40	Kirchweih-Essen	Alte Kelter Eschenau
20.10.	Gemeinde Obersulm	50 Jahre Obersulm – Vernissage :Der innere Klang - Schülerarbeiten der Schule Lichtenstern	Rathaus Obersulm
22.10.	EMC Eschenau	Benefizkonzert	Gemeindehalle Eschenau
23.10.	Kolpingsfamilie Obersulm	Kolping "Besen"	Gemeindezentrum Affaltrach
23.10.	Freundeskreis ehemalige Synagoge Affaltrach e.V.	Lesung aus dem Buch "Nicht ohne meine Kippa" von und mit dem Autor Israel Lewi Ufferfilge	Ehemalige Synagoge Obersulm
28.10.	Landfrauen Willsbach	Laternenfest	Vereinsraum Schwabengässle
29.- 30.10.	Chorverband Heilbronn Susi Frech	Chorstimmen-Seminar	Gemeindehalle Eschenau



Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

IMPRESSUM:

Herausgeber: © Gemeinde Obersulm,
Bernhardstraße 1, 74182 Obersulm

Redaktion: Gustav Döttling, Mitarbeit Harry Murso

Druck: Schweikert Druck, www.druck-schweikert.de

Layout: Ursula Dorsch, Schweikert Druck

Fotos: Roland Schweizer, Rose Schwenzfeger,
Susanne Kaufmann, Harald Löw, Roland Kress,
Gustav Döttling, Richard Kienzle, Markus Kress,
Gemeinde Obersulm, HST, Sulmtal.de

Texte: Gustav Döttling, Harry Murso, Roland Kress,
Harald Löw, Gemeinde Obersulm, Dominik
Widmayer, Susanne Kaufmann

Quellen: Stimme Archiv Dagmar Weigel, Kreisarchiv
Petra Schön, Landesarchiv BW, Statistisches
Landesamt BW, Gemeindearchiv Obersulm,
Buch: Obersulm - Sechs Dörfer eine Gemeinde,
Wikipedia